

PRESSEDIENST

Jahrg. III.

23. August 1948.

Nr. 5.

GEWALTIGE KUNDGEBUNG DER JUGEND SLOVENISCH KÄRNTENS.

Logavas-Augsdorf, 22.8.1948. Aus allen Teilen Slovenisch Kärntens trafen heute Jugendliche zu ihrem Jugendtag in Logavas /Augsdorf/ zusammen. Auf der festlich geschmückten Wiese, an deren Anfang über dem Torbogen die Aufschrift "Naprej v borbo za mir in svobodo" /Auf zum Kampf für Friede und Freiheit/ prangten, sammelten sich grosse Massen der slovenischen Bevölkerung aus Nah und Fern. In seiner Begrüssungsansprache betonte der Vorsitzende der Zveza mladine za Slovensko Koroško /Jugendverband für Slovenisch Kärnten/ Genosse Lipej Kolenik, dass die Jugend Slovenisch Kärntens heute zwar nicht das erste Mal vor die Öffentlichkeit tritt, das erste Mal jedoch mit einem Sportprogramm. Die Jugend Slovenisch Kärntens, die bereits im grossen Befreiungskampf ihren unbeugsamen Willen gezeigt und heroische Leistungen vollbracht hat, ist sich auch heute der Notwendigkeit des Kampfes für die Rechte des arbeitenden Volkes bewusst. Sie will diesen Kampf für ihr Volk fortsetzen und dazu ihren Geist und auch ihren Körper stählen, weil nur eine gesunde Jugend Garant für die Erringung einer besseren und schöneren Zukunft sein kann. Die Jugend Slovenisch Kärntens will aber am heutigen Tage auch zeigen, dass sie ein Teil der fortschrittlichen Jugend des Muttervolkes ist, die unter der Führung Titos im Fünfjahresplan gewaltige Aufbauarbeit leistet. Die slovenische Jugend Kärntens kämpft für die nationale und soziale Freiheit ihres Volkes und wird diesen Kampf fortsetzen bis zur Vereinigung Slovenisch Kärntens mit der FVR Jugoslawien.

Voll Begeisterung wurden dann die jugendlichen Sportler begrüsst, die zum ersten Mal in den farbefrohen Sportanzügen die Sportwiese betraten und mit ihren Sportdarbietungen alle Erwartungen übertrafen. Schier unüberbietbar war der Jubel, als die Sportler in sportlicher



Exaktheit den Namen "TITO" schrieben und danach ebenso exakt einen grossen Sowjetstern bildeten, dessen Mitte die Symbole der arbeitenden Menschheit, Hammer und Sichel, schmückten.

In edlem Wettstreit kämpften dann im Ballspiel die slovenische Jugend aus Rožna dolina /Rosental/ mit der Jugend aus Podjuna /Jauntal/, während zum Abschluss des Sportprogrammes sich die slovenische Jugend mit Vertretern der Freien österreichischen Jugend zu einem Freundschaftsspiel trafen.

Am Anfang des Kulturprogrammes sprach der Sekretär der Landesleitung des Slovenischen Jugendverbandes Šporn Anica - Vida über die Aufgaben der fortschrittlichen Jugend. Sie verwies zunächst auf den heroischen Kampf der slovenischen Jugend gegen den Faschismus und betonte, dass der Befreiungskampf des slovenischen Volkes in Kärnten noch nicht beendet ist. "Wir wissen gut", führte sie wörtlich aus, "dass die Feinde des Fortschrittes, die heimischen und fremden Reaktionäre uns gerne wieder den alten Geist der Knechtschaft, des Gehorsams und der Demut einimpfen möchten, um uns so für ihre dunklen Ziele missbrauchen zu können.

Die Jugend Slovenisch Kärntens, gestählt im Kampf für ihre nationale und soziale Freiheit, will nicht mehr ihre Rücken krümmen, weil sie weiss, dass ihr Kampf gerecht ist. Sie verlangt ihr Recht mit stolzer erhobener Stirne, denn sie hat dafür mehr geopfert als jene, die es uns heute geben wollen.

Die slovenische Jugend in Kärnten, einst zurückgestellt und ausgenutzt, steht heute mit der gesamten fortschrittlichen Jugend der Welt in der Front des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fortschrittes. In zahllosen Aktionen hat sie bewiesen, dass sie furchtlos unter dem Banner des Heldentums und des Kampfes schreitet, denn weder Kerker noch andere Gewaltmassnahmen der heimischen und fremden Reaktion haben und werden sie jemals von diesem Ziele abhalten können. Als Mitglied der Weltföderation der demokratischen Jugend wird die Jugend Slovenisch Kärntens ihren Kampf für die Befreiung aller unterdrückten Völker und für eine schönere Zukunft ihres eigenen slovenischen Volkes in Kärnten solange fortsetzen, bis sie als freie Jugend eines freien Volkes mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslawien vereinigt sein wird."

Nach frohen Gesangs- und Tamburitzadarbietungen, Deklamationen und

ergreifenden Sprechhören sowie nach der Verlesung mehrerer Resolutionen, wurde der Jugendtag mit einem Jugendmeeting im naheliegenden Gasthof "Marica" beendet.

ÜBERFALLSARTIGE HAUSDURCHSUCHUNGEN BEI SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN.

Št. Jakob v Rožu - St. Jakob im Rosental, 14.8.1948. In ihrem Bestreben, die Kärntner Slovenen durch Einschüchterung und Gewaltanwendung von ihrem nationalen und sozialen Befreiungskampf abzuhalten, führten am 14.d.M. motorisierte Kolonnen der österreichischen Gendarmerie überfallsartige Hausdurchsuchungen bei antifaschistischen Kärntner Slovenen in Št. Jakob v Rožu /St. Jakob im Rosental/, Podgorje /Maria Elend/ und Sveče /Suetschach/ durch. Auf ihrer Suche nach "Waffen", angeblich im Auftrage der britischen FSS, durchwühlten sie sämtliche Winkel und Laden und nahmen bezeichnenderweise statt der gesuchten "Waffen" die gesamte vorgefundene slovenische und antifaschistische Literatur vom slovenischen Kirchenblatt "Nedelja" bis zur kommunistischen Tageszeitung "Volkswille" als "corpus delicti" mit. Natürlich wurden auch slovenische Antifaschisten zwecks Einvernahme mitgeschleppt und erst nach langen Verhören durch die britische FSS in Velden entlassen. Zwei Jugendliche wurden aus unbekannten Gründen sogar einige Tage in Haft gehalten.

Das slovenische Volk erinnert sich angesichts dieser Schikanen an die Gewaltmethoden der Nazizeit und fragt verwundert, warum man die Waffen nicht bei jenen bekannten und schwerbelasteten Nazis sucht, die solche tatsächlich verborgen halten. Oder haben die ehemaligen Hitleroffiziere bei der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Kärnten und die Kommandanten des Partisanenbekämpfungsstabes vielleicht vergessen, dass sie nicht mehr an die Befehle der Nazibanditen gebunden sind, - es sei denn, sie haben von ihren heutigen Auftraggebern die gleichen Aufträge! Die Kärntner Slovenen werden durch derlei Methoden nur noch gestärkt in ihrem Kampf für Freiheit und Demokratie ohne Hausdurchsuchungen und ständige Einschüchterungsversuche.

PROTEST DER LANDESLEITUNG DER OF WEGEN DER
HAUSDURCHSUCHUNGEN.

Celovec, -Klagenfurt, 20.8.1948. Die Landesleitung der Osvobodilna fronta für Slovenisch Kärnten richtete im Zusammenhang mit den angeblich im Auftrage der britischen FSS im unteren Rosental durchgeführten Hausdurchsuchungen an die Zivilverwaltung für das Land Kärnten, britisches Element, in Klagenfurt nachstehendes Protestschreiben:

"Die Landesleitung der Osvobodilna fronta für Slovenisch Kärnten macht die Zivilverwaltung für das besetzte Gebiet Kärntens, britisches Element, auf die Vorfälle in Sveče /Suetschach/, Podgorje /Maria Elend/ und Št.Jakobu v Rožu /St.Jakob im Rosental/ am 14.d.M. aufmerksam, als die österreichische Gendarmerie unter dem Vorwand der Suche nach verborgenen Waffen gewaltsam in die Häuser der Kärntner Slovenen eindrang.

Gegen diese widergesetzliche Gewaltmassnahme legt die Landesleitung der OF für Slovenisch Kärnten schärfsten Protest ein. Die österr. Gendarmerie und Polizei in Kärnten stehen unter dem Kommando von ehemaligen Hitleroffizieren und setzen sich fast ausschliesslich aus Offizieren und Unteroffizieren der deutschen "Wehrmacht" und aus zahlreichen ehemaligen Nazisten zusammen. Dieser Zustand steht im offensichtlichen Gegensatz mit den Bestimmungen des Alliierten Rates für Österreich.

Die Kärntner Slovenen, die in den Reihen der jugoslawischen Partisanen auf Seite der Alliierten gegen den gemeinsamen Feind - den deutschen Faschismus kämpften, protestieren vor allem gegen die Tatsache, dass sich die österr. Polizeiorgane bei dieser undemokratischen und widergesetzlichen Handlung auf diesbezügliche Befehle der britischen Besatzungsbehörden berufen. Da Slovenisch Kärnten ein besetztes Gebiet ist, über dessen Zugehörigkeit erst die Konferenz der Aussenminister Frankreichs, Grossbritanniens, der USA und der UdSSR entscheiden wird, ist für die Sicherheitsverhältnisse auf diesem Gebiet die britische Besatzungsmacht verantwortlich. Deshalb verlangt die Landesleitung der OF für Slovenisch Kärnten von der Zivilverwaltung, britisches Element, Aufklärung über diese Massnahme der österr. Organe. Gleichzeitig stellen wir fest, dass bisher noch kein ähnliches Durchstöbern in den Häusern bekannter schwerbelasteter Nazisten stattgefunden hat, die bis zuletzt mit der Waffe in der Hand gegen die alliierten Streitkräfte gekämpft haben."

FÜR SLOVENISCHE KINDERERHOLUNGSAKTION GIBT ES
KEINE ERMAESSIGTE BAHNFAHRT.

Celovec - Klagenfurt, 9.8.1948. Auf Einladung der Antifaschistischen Front der Frauen Sloweniens fuhr am 9.8.1948 die zweite Gruppe von slovenischen und antifaschistischen Kindern aus Kärnten auf Erholung nach Jugoslawien. Trotz ausdrücklicher Bestimmung über Fahrpreiseremässigungen für Bahnfahrten jugendlicher Gruppen zu Erholungszwecken verweigerte die Bahnhofkasse in Klagenfurt dieser slovenischen Gruppe die Bahnfahrtermässigung, da die Sicherheitsdirektion für das Bundesland Kärnten die zu diesem Zwecke nötige Befürwortung mit der Begründung ablehnte, dass derlei Ermässigungen nur für Kindererholungsaktionen der Kärntner Landesregierung gewährt würden. Für arme Kinder der Kärntner Slovenen gibt es somit überhaupt keine Ermässigung, da sie bei der Kindererholungsaktion der Kärntner Landesregierung niemals berücksichtigt werden. Zudem aber wirft der Vorfall ein überaus bezeichnendes Bild auf das "grosse" soziale Verständnis der Herren in der Kärntner Sicherheitsdirektion und in der Bahnhofkasse in Klagenfurt.

WIR VERTRAUEN AUF DIE UNTERSTÜTZUNG DER WELTFÖDERATION
DER DEMOKRATISCHEN JUGEND.

Celovec - Klagenfurt, 9.8.1948. In ihrem entschlossenen Kampf für die slovenischen Schulen in Kärnten wandte sich die Zveza mladine za Slovensko Koroško /Jugendverband für Slovenisch Kärnten/ um Unterstützung an die Weltföderation der demokratischen Jugend. Die slovenische Jugend schildert in ihrem Schreiben kurz den geschichtlichen Kampf der Kärntner Slovenen um eigene Schulen und beleuchtet die Zustände in der heutigen sogenannten zweisprachigen Schule in Slovenisch Kärnten. Ihre Forderung geht nach einer Schule mit slovenischer Unterrichtssprache und einer Erziehung in volksverbundenem und fortschrittlichem Geiste. "Wir sind überzeugt, dass uns in diesem Kampfe sowohl die Weltföderation der demokratischen Jugend als auch alle in ihr vereinigten fortschrittlichen Jugendverbände unterstützen werden", beendet die slovenische Jugend ihr Schreiben.

POLIZEIKORDON GEGEN SLOVENISCHE JUGENDDELEGATION.

Celovec - Klagenfurt, 12.8.1948. Eine Delegation slovenischer Jugendbrigadiere sprach am 10.8. bei der Kärntner Landesregierung vor, um endlich die Baugenehmigung für das slovenische Vereinsheim in Žitara vas /Sittersdorf/ zu erwirken, deren Erteilung die Kärntner Landesregierung auf Befehl des nazistischen BHS offensichtlich sabotierte. Da Herr Landeshauptmannstellvertreter Herke den Akt noch vorher studieren musste, wurde die Delegation für den 10.8.1948 nochmals bestellt.

Als sich die elfgliedrige Jugenddelegation am 12.8. bei der Landesregierung einfand, erhielt sie die sonderbare Aufklärung, dass nur drei Delegierte zur Aussprache vorgelassen würden und zwar auf Grund einer Anordnung des Präsidiums der Kärntner Landesregierung, die bezeichnenderweise am 10.8.1948 "erneut" erlassen wurde. Da die Jugendlichen entschlossen darauf beharrten, dass alle vorgelassen würden, wurden sie von mehreren Polizisten in äusserst grober Weise von dem Gebäude der Kärntner Landesregierung abgedrängt, wobei der Führer der Delegation Danilo Kupper und ein weiteres Delegationsmitglied sogar verhaftet wurden. Die slovenischen Jugendlichen gingen jedoch mit ihren verhafteten Genossen vor das Polizeikommissariat in der St. Ruprechterstrasse und verliessen nicht früher ihren Posten, bis die beiden wieder enthaftet wurden.

Dieser Vorfall beleuchtet wohl am besten den "grossen" Aufbauwillen der Kärntner Landesregierung, die auf slovenische Jugendliche, die in freiwilliger Arbeit das durch Kriegseinwirkung zerstörte slovenische Vereinsheim in Žitara vas /Sittersdorf/ wieder aufbauen wollen, die Polizei setzt, gleichzeitig aber demaskiert er alle schönen Phrasen von der "kulturellen Freiheit und vollen Gleichberechtigung" der Kärntner Slovenen. Selbst der Wiederaufbau eines slovenischen Vereinsheimes wird von den höchsten Stellen im Lande mit allen Mitteln sabotiert. Kein Wunder, dass daher auch die untergeordneten Behörden ihr Möglichstes tun, um den Fortschritt der Bauarbeiten am slovenischen Vereinsheim zu verhindern. So wurde der Baumeister Ignaz Kuchlei aus Fliberk /Bleiburg/ von der Gemeinde Žitara vas /Sittersdorf/ wegen Vornahme der Aufräumarbeiten "ohne im Besitze einer Baubewilligung zu sein" mit einer Ordnungsstrafe von 300.-- Schilling belegt. Dieselbe Gemeinde schloss sich auch dem Protest des nazistischen BHS an, der

in seinem chauvinistischen Hass mit gemeinen Verleumdungen und Unterschiebungen die Erteilung der Baubewilligung hintertreiben wollte. Aber alle Schikanen haben das slovenische Volk in Kärnten nicht davon abhalten können, für sein Recht zu kämpfen, konkret in diesem Falle für die Baugenehmigung, die widerrechtlich vorenthalten wurde. In den letzten Tagen wurden von fast sämtlichen Slovenischen Kulturvereinen immer neue Protestresolutionen an den Landeshauptmann Ferdinand Wedenig abgesandt und die sofortige Erteilung der widergesetzlich vorenthaltenen Baugenehmigung gefordert.

DIE KÄRNTNER LANDESREGIERUNG MUSS NACHGEBEN.

Celovec-Klagenfurt, 19.8.1948. Infolge der energischen Forderung durch die slovenische Jugend und auf die wiederholten Interventionen der Slovenska prosvetna zveza, die von fast sämtlichen Slovenischen Kulturvereinen durch Resolutionen unterstützt wurde, sah sich die Kärntner Landesregierung gezwungen, der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt endlich den Auftrag zur sofortigen Ausstellung der widergesetzlich vorenthaltenen Baubewilligung für das slovenische Vereinsheim in Žitara vas zu erteilen. Nach mehr als vier Monate langem Warten, während welcher Zeit die österr. Bürokratie die Erteilung der Baubewilligung sabotierte, kann nun die slovenische Jugend endlich an die Erfüllung ihrer Verpflichtung schreiten. Sie hat sich auf ihrem Plenum vor dem gesamten slovenischen Volk in Kärnten feierlich verpflichtet, das zerstörte Vereinshaus der Slovenska prosvetna zveza in Žitara vas in freiwilliger Arbeit noch heuer aufzubauen.

ZENSURBEHÖRDEN IN KÄRNTEN UNTERSCHLAGEN SELBST
FACHZEITUNGEN AUS JUGOSLAVIEN.

Celovec-Klagenfurt, 20.8.1948. Die "Zveza koroških zadrug v Celovcu" /Verband slovenischer Genossenschaften in Kärnten/ hat über Wunsch für slovenische Genossenschaftler die in Ljubljana erscheinende Fachzeitung für das Genossenschaftswesen in Slovenien "Naša zadruga" bestellt. Die ersten Nummern der Zeitung kamen auch allwöchentlich in Ordnung an. Sie wurden von den Bestellern mit grosser Freude aufgenommen und erwarb sich alsbald die Wochenzeitung neue Freunde und Leser, sodass eine Erhöhung der Bestellung notwendig wurde.

Diese Tatsache scheint den "demokratischen" Zensurbehörden in Kärnten, von deren Abschaffung schon mehrmals berichtet wurde, die aber immer noch bestehen, nicht gefallen zu haben. Auf einmal blieben zuerst unregelmässig Zeitungsnummern aus. Nach der Nummer 26/27 vom 1. Juli 1948 aber fehlen überhaupt sämtliche Nummern.

Von Seite der Zveza koroških zadrug erfolgte daraufhin eine Anfrage bei der Verwaltung des Fachblattes in Ljubljana die ergab, dass die Zeitschrift regelmässig und vollzählig abgesandt wird und auch von der jugoslawischen Post regelmässig nach Podroščica /Rosenbach/ befördert wird. Damit ist erwiesen, dass die Zeitung in Kärnten unterschlagen wird.

Dieser Fall kennzeichnet wieder einmal die "Freiheiten" der Kärntner Slovenen, von denen die österreichischen Vertreter vor der Weltöffentlichkeit so gerne faseln, während sie mit allen Mitteln um Slovenisch Kärnten einen eisernen Vorhang legen. Auf diese Weise unternehmen sie den kläglichen Versuch, die tatsächlichen Verhältnisse und den Freiheitskampf der Kärntner Slovenen vor der Welt zu verbergen. Es erscheint für dieser Art "Demokraten" symptomatisch, dass sie in ihrer Angsthysterie vor slovenischer Literatur in der letzten Woche in zahlreichen Orten der Rožna dolina /Rosental/ mit motorisierten und bewaffneten Polizeitruppen eine terroristische "Grossrazzia" in Häusern von Slovenen durchführten und als besonders "gefährliches und belastendes" Ergebnis das Auffinden slovenischer Literatur bekanntgaben.

Aber der Versuch, das slovenische Volk Kärntens durch Terror von seinem Muttervolk loszureisen wird ebensowenig gelingen, wie es den imperialistischen Unterdrückern nicht glückt, die Wahrheit über Slo-

venisch Kärnten hinter die "Sperrzone" zu verbannen. Dafür bürgt der Freiheitskampf der Kärntner Slovenen gegen die einst mächtigen Vorgänger der heutigen Unterdrücker des slovenischen Volkes.

"RECHTSSTAAT ÖSTERREICH" DES AUSSENMINISTERS

DR. GRUBER !

Celovec - Klagenfurt, 20.8.1948. Bekanntlich wurden durch den Terror grossdeutscher Imperialisten während der Naziherrschaft in Kärnten hunderte slovenischer Bauernfamilien ihres gesamten Vermögens beraubt und dann aus dem Lande vertrieben oder in Gestapokeller und Siechenhäuser Klagenfurts abgegeben. Eine grosse Anzahl dieser Verfolgten kehrte niemals mehr zurück.

Unter diesen Verfolgten war auch Jože Eichor, Besitzer vlg. Kav in Breznica /Tirk/ Gemeinde Grafenstein bei Klagenfurt. Er wurde mit seiner Frau, da beide alt und hilflos waren, von den Nazis des Ortes genötigt, seinen Hof einer ortsansässigen Nazistin zu überlassen. Diese übernahm den Hof einzig gegen die Verpflichtung, den Eigentümern "Unterhalt" zu gewähren.

Der Zwang zur Hofübergabe ist eindeutig erwiesen, da den beiden alten Leuten vom Ortsbauernführer und den anderen Nazimachthabern des Ortes gedroht wurde, sie würden bei Weigerung "ihren Unterhalt im Siechenhaus erhalten!" Dies bedeutete zur damaligen Zeit praktisch Vernichtung.

Nunmehr wurde vor der Rückstellungskommission des Landesgerichtes Klagenfurt auf Antrag Jože Eichers die Rückgabe der ihm zwangsweise entzogenen Besitzung verhandelt.

Als Zeugen lud die Rückstellungskommission gegen den Antragsteller vor:

Alfons Riegler, Gemeindesekretär der nazistischen Gemeindeverwaltung Grafenstein zur Zeit der Entziehung,

Klara Mörtl, Frau des Nazipostenkommandanten der Gendarmerie von Grafenstein zur Zeit der Entziehung,

Andreas Sommer, Nazi und Vater der nazistischen "Erwerberin",

Hg. Peter Sille, Nazi Ortsgruppenmeister von Grafenstein,

Illegal.Pg. Valentin Jaritz, Ortsbauernführer von Grafenstein,

Illegal.Pg. und "Legionär" Stefan Mauthner, Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Grafenstein der NSDAP.

Diese Zeugen, die also selbst die Verfolger waren, wurden vom Richter Dr. Pöschl befragt, ob sie etwas gegen Jože Eicher hätten, da er Slovene sei? Worauf natürlich die einstimmige Antwort erfolgte, dass dies nicht der Fall sei. Von einer Verfolgung wegen slovenischer Volkszugehörigkeit in der Nazizeit in ihrer Gemeinde sei ihnen ebenfalls nichts bekannt.

Daraufhin erfolgte durch das österreichische demokratische Richterkollegium der Rückstellungskommission des Landesgerichtes Klagenfurt folgender "Rechtsspruch" RK 292/47:

14

"Über das Vorbringen des Antragstellers wurden die Zeugen Alfons Riegler, Klara Mörtl, Andreas Sommer, Peter Sille, Valentin Jaritz und Stefan Mauthner vernommen. Nach ihren Aussagen ist zwar Josef Eicher slovenischer Abstammung, aber kein Nationalslovene. Er spricht in gleicher Weise deutsch und slovenisch. Den Zeugen ist nicht bekannt, dass der Antragsteller während der deutschen Besetzung verfolgt oder bedroht worden ist. Er hat sich hauptsächlich auf Wunsch seiner Frau zur Übergabe bewogen gefühlt, weil diese bereits alt und kränklich war und deshalb nur schwer wirtschaften konnte.

Es fehlt daher der Nachweis, dass dem Antragsteller im Zusammenhang mit der NS-Machtübernahme die Liegenschaft entzogen worden ist, der geltendgemachte Anspruch auf Rückstellung ist daher nicht begründet, weshalb das Begehren des Antragstellers abzuweisen war."

Rückstellungskommission beim
Landesgericht Klagenfurt
am 7.4.1948

gez. Dr. P ö s c h l

Ein Rechtsmittelhinweis scheint für den "abstammungsmässigen" Slovenen Josef Eicher bei Richter Dr. Pöschl nicht notwendig, damit die Sache in seiner Hand bleiben kann.

Angesichts einer derartigen Gerichts- und Rechtsprechungsfarce kann man nur die Anfrage an den österreichischen Aussenminister Dr. Gruber anschliessen:

"Herr Aussenminister, ist dies der "Rechtsstaat Österreich" von dem sie in London sprachen?"